



PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Direziun provinziála Scolines y scores ladines

Bozen/ Bolzano/ Bulsan, 22.04.2025

An die Führungskräfte der ladinischen Grund-,
Mittel- und Oberschulen

Bearbeitet von / redatto da / scrit da:
Albert Videsott
Tel. 0474 523204
albert.videsott@provinz.bz.it

Zur Kenntnis: André Comploi
Per conoscenza: Flavia Lardschneider
Per cunescenza:

Rundschreiben Nr. 7/2025

Schulwechsel

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor,

mit dem vorliegenden Rundschreiben werden operative Informationen in Bezug auf den Schulwechsel erteilt; in der Anlage finden Sie zur Kenntnisnahme die entsprechenden Rundschreiben der deutschen Bildungsdirektion (Anlage B) sowie der italienischen Bildungsdirektion (Anlage C).

1. Rechtsquellen

Im Sinne von Art. 1, Absatz 4 des Landesgesetzes vom 16. Juli 2008, Nr. 5 „Allgemeine Bildungsziele und Ordnung von Kindergarten und Unterstufe“, gewährleistet das Bildungssystem des Landes allen das Bildungsrecht ab dem Kindergarten sowie die Erfüllung der Pflicht einer Schul- und Berufsbildung für mindestens zwölf Jahre oder jedenfalls bis zur Erlangung einer mindestens dreijährigen beruflichen Qualifikation innerhalb des achtzehnten Lebensjahres.

Gemäß Artikel 7 des Landesgesetzes vom 24. September 2010, Nr. 11 „Die Oberstufe des Bildungssystems des Landes Südtirol“, unterstützen die Schulen mit geeigneten Maßnahmen die Übertritte zwischen allen Bildungswegen der Oberstufe und stellen damit die Durchlässigkeit der Bildungswege sicher. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unabhängig vom bisherigen Bildungsgang den eigenen Bildungsweg flexibel an persönliche Interessen, Talente und Lebensumstände anzupassen.

Mit dem Beschluss vom 14. Dezember 2021, Nr. 1083 „Einschreibung in die Grund-, Mittel- und Oberschulen sowie in die Schulen der Berufsbildung“ (Anlage A), hat die Landesregierung Bestimmungen zum Schulwechsel erlassen.

Das Ministerialdekret vom 8. Februar 2021, Nr. 5, regelt die Durchführung der Ergänzungs- und Eignungsprüfungen, die im Zuge eines Schulwechsels an der Oberstufe abzulegen sind.

2. Wechsel an eine Schule der Autonomen Provinz Bozen

Anträge der Erziehungsberechtigten oder volljähriger Schülerinnen und Schüler auf einen Wechsel an eine Schule des Landes sind in Papierform oder mittels elektronischer Post an die Führungskraft jener Schule zu richten, in welche die Schülerin oder der Schüler eingeschrieben ist (Herkunftsschule). Die Herkunftsschule



leitet den Antrag umgehend an die Zielschule weiter. Die Führungskraft der Zielschule erlässt die Maßnahme über den Antrag auf Schulwechsel nach Anhören der Führungskraft der Herkunftsschule. Die Maßnahme ist den Antragstellenden schriftlich mitzuteilen. In diesen Fällen ist keine Unbedenklichkeitserklärung (sog. „nulla osta“) auszustellen.

3. Wechsel an eine Schule außerhalb der Provinz Bozen

Um einen Wechsel an eine Schule außerhalb der Landesgrenzen vorzunehmen, müssen die Erziehungsverantwortlichen bzw. die volljährigen Schülerinnen und Schüler einen entsprechenden Antrag an die Führungskraft der Zielschule stellen und die Gründe für den Wechsel darlegen. Außerdem muss gemäß Art. 10, Absatz 7 des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1083/2021 an der Herkunftsschule die Ausstellung einer Unbedenklichkeitserklärung (sog. „nulla osta“) beantragt werden, welche an der Zielschule abgegeben wird. Es handelt sich hierbei um ein Dokument, in welchem bestätigt wird, dass keine Hinderungsgründe für den Wechsel der Schülerin/des Schülers an die Zielschule bestehen.

4. Schulwechsel für das darauffolgende Schuljahr

Gemäß Artikel 10, Absatz 2 des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1083/2021 sind Anträge auf Schulwechsel grundsätzlich für das darauffolgende Schuljahr einzureichen.

In der Regel werden diese Anträge im Zeitraum der Schuleinschreibungen (Jänner/Februar) eingereicht, in begründeten Fällen können sie jedoch auch später gestellt werden. An den Oberschulen können Schülerinnen und Schüler, welche die Aufholprüfungen nicht bestanden haben, den Antrag bis spätestens zwei Tage vor Unterrichtsbeginn stellen.

In der Unterstufe können Anträge auf Schulwechsel nur bei Fehlen von strukturellen oder personellen Ressourcen abgelehnt werden; Anträge aufgrund eines Wohnsitzwechsels sind immer anzunehmen.

5. Schulwechsel im Laufe des Schuljahres

In begründeten Ausnahmefällen kann sich der Antrag auf Schulwechsel auch auf das laufende Schuljahr beziehen. Erfahrungsgemäß kommt es besonders in den ersten Schulmonaten häufig vor, dass Familien einen Antrag auf Schulwechsel an eine ladinische Bildungseinrichtung der Oberstufe einreichen und unterschiedliche Gründe dafür anführen.

In diesen Fällen kommt der Schulführungskraft eine besonders große Bedeutung zu, da sie nach eigenem Ermessen darüber entscheidet, ob dem Antrag auf Schulwechsel stattgegeben wird. Sie berücksichtigt bei der Entscheidungsfindung die strukturellen und personellen Ressourcen der Schule, führt Gespräche mit den Erziehungsberechtigten, den Schülerinnen und Schülern, kann den entsprechenden Klassenrat anhören und zieht bei Bedarf zudem Fachleute der Ausbildungs- und Berufsberatung, Schulsozialpädagog:innen oder Schulpsycholog:innen zu Rate. Auf jeden Fall prüft sie, ob die Gefahr eines Schulabbruchs besteht und ob die wechselwilligen Schülerinnen und Schüler an der Zielschule eine realistische Aussicht auf die erfolgreiche Fortsetzung ihres Bildungsweges haben.

Für Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen der Oberstufe, die einen Schulwechsel innerhalb 31. Jänner vollziehen, sind gemäß Art 4, Absatz 10, Buchstabe a) des Ministerialdekrets N. 5/2021 keine Ergänzungsprüfungen vorgesehen. Erfolgt der Schulwechsel nach dem 31. Jänner, beschließt der Klassenrat die Abhaltung von Ergänzungsprüfungen in jenen Fächern, welche die Schülerin/der Schüler im ersten Halbjahr nicht belegt hat.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass Schülerinnen und Schüler, die das erste Schuljahr der Oberstufe erfolgreich bestanden haben, bei einem Schulwechsel an eine andere Schule oder Fachrichtung gemäß Art 4, Absatz 10, Buchstabe b) des Ministerialdekrets N. 5/2021 keine Ergänzungsprüfung bestehen müssen. In diesen Fällen wird an der Zielschule ein Beratungsgespräch geführt, in dessen Verlauf eventuelle Begleitungs- oder Aufholmaßnahmen vereinbart werden.

6. Aufgaben der Schulführungskraft

Wie bereits erwähnt, liegt es im Verantwortungsbereich der Schulleitung, den Wechsel von Schülerinnen und Schülern an die eigene Schuldirektion zu genehmigen. Darüber hinaus nutzen Schulführungskräfte verfügbare



Ressourcen, um Orientierungs- und Begleitungsmaßnahmen vor dem Schulwechsel zu ergreifen oder Bildungsangebote für jene Schülerinnen und Schüler bereitzustellen, die nach erfolgtem Schulwechsel Stütz- oder Aufholmaßnahmen benötigen. Da die Schulführungskräfte Expert:innen im Bildungsbereich sind, stehen sie weiters den Familien jener Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite, die einen Schulwechsel erwägen; sie erläutern die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Weiterbesuch der aktuellen Schule und zeigen Möglichkeiten einer Fortsetzung des individuellen Bildungsweges an einer anderen Bildungseinrichtung. In komplexen Fällen erweisen sich Gespräche zwischen der Schulführungskraft der Herkunftsschule und der Leitung der Zielschule als besonders wertvoll; ein direkter Informationsaustausch ermöglicht die rasche Umsetzung wirksamer Maßnahmen, die maßgeblich zum Erfolg der vereinbarten neuen Bildungswege beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesdirektor der ladinischen Kindergärten und Schulen/

Heinrich Videsott

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Anlage A: Beschluss der Landesregierung vom 14. Dezember 2021, Nr. 1083 „Einschreibung in die Grund-, Mittel- und Oberschulen sowie in die Schulen der Berufsbildung“, in geltender Fassung

Anlage B: Rundschreiben der deutschen Bildungsdirektion

Anlage C: Rundschreiben der italienischen Bildungsdirektion